13. Jahrgang
Auflage 1400 Exemplare
Erscheint 3x jährlich

Forumskommission
der Gemeinde Netstal

3 2007

forum netstal

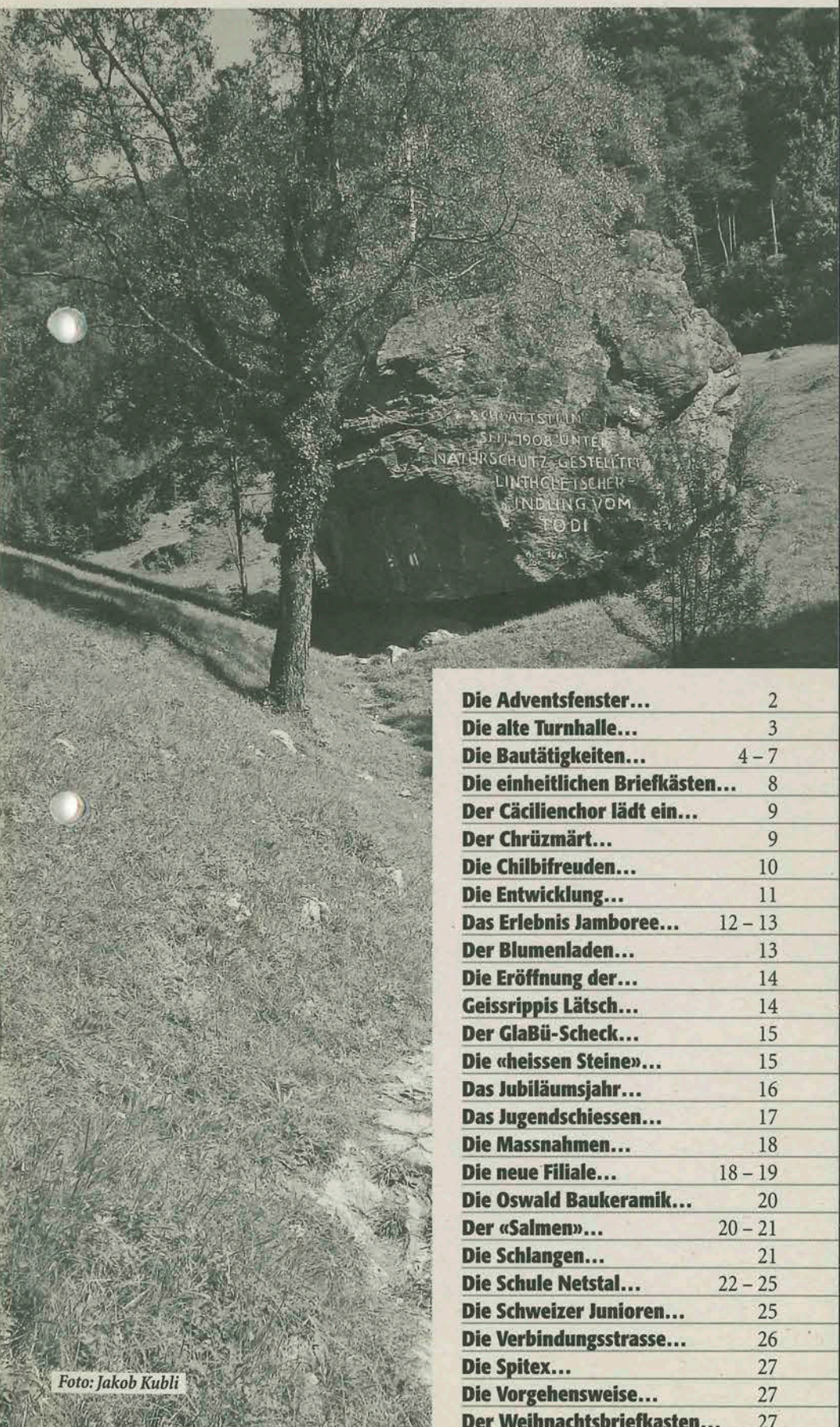


Foto: Jakob Kubli

Die Adventsfenster...	2
Die alte Turnhalle...	3
Die Bautätigkeiten...	4 – 7
Die einheitlichen Briefkästen...	8
Der Cäcilienchor lädt ein...	9
Der Chrüzmärt...	9
Die Chilbifreuden...	10
Die Entwicklung...	11
Das Erlebnis Jamboree...	12 – 13
Der Blumenladen...	13
Die Eröffnung der...	14
Geissrippis Lätsch...	14
Der GlaBü-Scheck...	15
Die «heissen Steine»...	15
Das Jubiläumsjahr...	16
Das Jugendschiessen...	17
Die Massnahmen...	18
Die neue Filiale...	18 – 19
Die Oswald Baukeramik...	20
Der «Salmen»...	20 – 21
Die Schlangen...	21
Die Schule Netstal...	22 – 25
Die Schweizer Junioren...	25
Die Verbindungsstrasse...	26
Die Spitex...	27
Die Vorgehensweise...	27
Der Weihnachtsbriefkasten...	27

Die Adventsfenster

(dwj) Wer demnächst abends durch unser Dorf spaziert, kann sie wieder bewundern: die liebevoll gestalteten Adventsfenster der Netstaler Bevölkerung. Sie verströmen auch in diesem Jahr vorweihnachtliche Stimmung und Wärme. Jeden Tag wird ein neues Fenster geöffnet und sofern ein grüner Stern leuchtet, darf man auch die Gastfreundschaft in der warmen Stube der Künstlerinnen und Künstler geniessen. Ein Gang durch Netstal lohnt sich also in dieser Zeit noch mehr als an anderen Tagen. Wenn Sie die Adventsfenster am Eröffnungstag nicht gesehen haben: bis zum Heiligen Abend besteht die Gelegenheit das nachzuholen. Für die Organisation zeichnet bereits zum dritten Mal Ursi Vögeli verantwortlich.

Liebevoll gestaltete Adventsfenster laden zum Betrachten ein.

Fioravante Accoto
Nachfolger
Bujar Haziri GmbH
Gipsergeschäft
Postfach 31, 8754 Netstal
Tel. 055 640 61 38
Fax 055 640 61 69
Natel 079 420 40 53

his
horat informatik systeme GmbH
Ihr Partner für
Informatik, Qualitätsmanagement
und Arbeitssicherheit
info@hisg.ch Tel 055 650 13 33

malergeschäft reto bänz
8754 netstal
tel 055 640 19 32
natel 079 445 75 32
mail r.baenz@bluewin.ch
Renovation, Umbau und Neubau
Preiswert, sauber, zuverlässig
Unverbindliche Beratung und Offertstellung

ACO
ACO Passavant AG
8754 Netstal
www.aco.ch

Die alte Turnhalle soll umgebaut werden

(j.k.) Am 25. November 2005 reichte die SVP Netstal einen Antrag betreff Anbau einer Bühne in der alten Turnhalle ein. Der Antrag wurde damit begründet, dass das Thema einer fehlenden Bühne immer wieder auftauche, die Garderoben sowieso saniert werden müssten, eine Bühne für Veranstaltungen grundsätzlich fehle und der Schulbetrieb bei Veranstaltungen massiv beeinträchtigt werde.
Bereits 1992 hatte man sich im Zusammenhang mit Gesamtsanierungsarbeiten an den Schulgebäuden mit dem Einbau einer Bühne in der alten Turnhalle befasst. Da die Schulgemeinde erhebliche Mittel in die Schulhausbauten investierte und die Ortsgemeinde verschiedene Aufgaben wie Neubau des Werkhofes, die Alpsanierungsarbeiten und die Erneuerung des Schwimmbades vollzog, stieg die Steuerlast in den Neunzigerjahren beträchtlich an. Darum wurde der Anbau einer Bühne verschoben.
1998 reichten die vier Vereine Harmoniemusik, Fussballclub, Turnverein und Skiclub einen weiteren Vorstoss in derselben Sache ein. Eine Kommission erarbeitete unter Einsitznahme der Antragsteller ein Projekt in der Bärenhoschet, das aber aus finanzpolitischen Gründen an der Gemeindeversammlung vom 24. November 2000 abgelehnt wurde.
Heute, sieben Jahre später, hat sich die finanzielle Situation der Orts- und der Schulgemeinde wesentlich verändert. Netstal ist gemäss des Finanzratings des Kantons eine der wenigen Gemeinden des Kantons, die in allen Bereichen mit positiven Zahlen aufwarten kann. Die Ortsgemeinde ist heute schuldenfrei und die Schulgemeinde hat ihre Schulden in den vergangenen Jahren massiv gesenkt.
Mit der Schliessung des Restaurants Harmonie in den Neunzigerjahren war die letzte Möglichkeit der Vereine für eine Bühnen-Benützung weggefallen. Schul- und Gemeinderat sind darum zur Überzeugung gelangt, dass für ein intaktes Vereinsleben eine Lokalität zur Verfügung stehen sollte, die es Vereinen erlaubt, auf eigene Rechnung und ohne Inanspruchnahme eines Gastbetriebes Aktivitäten wie Chränzli, Konzerte, Theater, Feiern etc. organisieren zu können.
Das Büro Hauri Architektur AG hat nun ein Projekt erarbeitet. Es sieht vor, auf der Nordseite der Turnhalle die alten, sanierungsbedürftigen Garderoben abzubrechen und an deren Stelle einen einfachen Kubus anzubauen. Der Haupteingang in die Halle würde neu von Süden her erfolgen und der arkadeähnliche Zwischenbau von Turnhalle und altem Primarschulhaus gleichzeitig als Foyer genutzt. Dazu müssten die bestehenden WC-Anlagen im alten Primarschulhaus weichen. Ein einfaches Office könnte für Apéros oder auch als Garderobe genutzt werden. Im Untergeschoss des Neubaus würden die Garderoben, Duschen und Nebenräume situiert. Die Bühne selbst stünde auch für weitere Nutzungen wie beispielsweise Konferenzen, Musikunterricht, Vorbereitungen zu Anlässen etc. zur Verfügung.
Schul- und Gemeinderat beantragen darum an der Herbstgemeinde-Versammlung für den Umbau der alten Turnhalle einen Kredit von Fr. 2'995'000.--. Die Finanzierung ist ohne Steuererhöhungen sichergestellt. Die notwendigen Abschreibungen können im normalen Rahmen der laufenden Rechnungen getätigt werden.
Da es sich um ein mitteilungsbedürftiges Gemeindegeschäft handelt, musste das Projekt dem Regierungsrat unterbreitet werden. Am 6. September 2007 teilte der Regierungsrat dem Gemeinderat folgendes mit: „Der Regierungsrat stellt fest, dass das Projekt Umbau alte Turnhalle, in Würdigung aller Umstände, knapp im Einklang mit den Zielsetzungen der Gemeindestrukturreform steht."
Somit ist die Gemeindeversammlung am 30. November 2007 frei, darüber abzustimmen.

Die sanierungsbedürftigen Garderoben (rechts mit Flachdach) sollen einem Kubus mit integrierter Veranstaltungsbühne weichen. Foto: Jakob Kubli

BAUTÄTIGKEITEN

Das Alterswohnheim Bruggli erstrahlt bald vollständig in neuem Glanz

(psg) Das Alterswohnheim Bruggli Netstal hat bereits einiges an Renovationsarbeiten, welche nach über dreissig Jahren auch dringend nötig waren, hinter sich. Aufgrund der bewilligten Kredite der Gemeindeversammlung konnten die einzelnen Stockwerke, die Küche sowie einzelne Nebenräume wie Mehrzweckraum etc. sowie die Gestaltung des Aussenbereichs bereits fast vollständig realisiert werden. Das Resultat lässt sich sehen und ein Augenschein lohnt sich. Bis zur Ausgabe dieses Forums muss zwar noch einiges umgesetzt werden, damit man anfangs 2008 wieder einmal ohne Bautätigkeiten wohnen und arbeiten kann. Diesbezüglich wurde die Belastung für die Bewohnerinnen und Bewohner möglichst gering gehalten, wobei gewisse Unannehmlichkeiten nicht zu umgehen waren. In diesem Zusammenhang sei den Betroffenen der beste Dank für das Verständnis ausgesprochen, dies gilt für Bewohner ebenso wie für die Angestellten.

Stockwerk-Impressionen im Bruggli.

Es war ein langer Weg bis zum Bau[illegible]ginn, aber dafür dauerte die Renovation der Küche nur gerade zwei Monate. Dank der gemeindeeigenen Militärbaracken konnte ein ideales Provisorium erstellt und während der Umbauzeit in Betrieb genommen werden. Bereits Mitte Oktober durfte der Küchenchef mit seinem Team die in neuem Glanz erstrahlende und den modernen Ansprüchen entsprechende Küche wieder in Betrieb nehmen. Mit einem grossen Teil der ausgeführten Arbeiten wurde man auch den heutigen Vorschriften des Lebensmittelinspektorates gerecht, als Beispiel seien hier die Kühlräumlichkeiten genannt.

Bald sind alle Arbeiten abgeschlossen und man kann das Bruggli, treu n[illegible] dem Titel des Leitbildes ‚zämä erläbä'.

Die Bruggli-Küche in neuem Glanz.

Die Neugestaltung des Aussenbereichs.
(Fotos: kämü)

Hot-Stone Massagen
Schulter- und Nackenmassage CHF 30.-
Rückenmassage CHF 55.-
Ganzkörper- Verwöhnmassage CHF 110.-
Andrea Schneider, dipl. Wellnesstrainerin
055 650 15 55 - www.wellness.tajloro.ch

oswald electric ag
Schalt- und Steuerungsanlagen
Kleinzaun 5
8754 Netstal
Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldelectricag@bluewin.ch

Der An- und Umbau im Haselholz 7

(Jh) Im Haselholz 7, einer der verdeckten Punkte im Dorf, dafür einem umso schöner gelegenen, fand bei Kurt und Lotte Müggler-Kubli, ein Umbau statt. Am Elternhaus von Lotte Müggler-Kubli (Schlosser Kubli) im Haselholz, beschmückt mit einem grossen Garten, wurde innen vollständig renoviert. Aussen wurden der Hauseingang, die Fensterläden sowie die Garage aufgefrischt. Nebenan wurde ein uralter Stall, der schon lange nicht mehr für Tiere benutzt wurde und dessen Erbauungszeit nicht mehr nachgeblättert werden konnte, abgezerrt. Dieser Stall war und ist wie das neue Atelier angebaut am Haselholz fünf, am Hausteil von Robert Karli-Keller. Innert kürzester Zeit, von Mitte April bis Ende Juni, entstand ein Holzbau. In diesem schmucken Neubau ist nun das Atelier für die Künstlerin Lotte Müggler beheimatet. Bisher war sie in Wetzikon wohnhaft und hatte ihr Atelier in einem Fabrikareal. Da sich im Elternhaus diese Konstellation ergeben hat, haben sich Mügglers nun entschlossen, per Neujahr 2008 im Haselholz einzuziehen, dort wo Lotte schon ihre Kindheit bis zum 15. Lebensjahr verbrachte, ehe es in die weite Welt hinaus ging. Im doppelstöckigen Holzbau sind oben der Arbeitsraum, die Malerei und die Objekte beheimatet. Im unteren Teil die Fotos, Bilder und Zeichnungen. Lotte Müggler war beim Neubau ihres Kunst-Ateliers selber Architektin.

Im neuen Anbau befindet sich das Atelier von Lotte Müggler-Kubli. (Foto: Köbi Heer)

Am neuen gedeckten Sitzplatz werden noch die letzten Arbeiten ausgeführt.
(Foto: Köbi Heer)

Der gedeckte Sitzplatz in der Risi 7

(Jh) In der Risi 7, direkt am Löntsch, bauen Konrad und Heidi Herger-Marti einen von der Kantonsstrasse aus gut ersichtlichen gedeckten Sitzplatz. Dieser an der Ostseite des Hauses befindliche Sitzplatz, der auf der Südseite offen bleibt, ist über den Erker erreichbar. Zuvor stand dort eine nicht genutzte Zinne. Im gleichen Zusammenhang wurden auch noch sämtliche Dächer, Kännel und Ablaufrohre auf den neusten Stand gebracht. Die Bauzeit dauerte bis etwa Ende Oktober.

Der Anbau in der Risi 3

(Jh) In der Risi wird zur Zeit am laufenden Band an- und umgebaut. Schalte noch vor Kurzem rechts der Strasse nach dem St. Fridolin's Pub Reto Leuzinger-Schirmer sein Eigenheim neu ein, so sind nun auf der linken Seite Paolo und Astrid Cerri-Torresan an ihren Haus am Anbauen. Auf der Ostseite, Richtung Pub entsteht ein unterkellerter Anbau an das bestehende, ziemlich alte Doppelhaus. Dieser Anbau beinhaltet einen gedeckten Eingang und im ersten Stock ein zusätzliches Zimmer. Die Bautätigkeiten sind zur Zeit im vollen Gange und sollten wenn möglich bis Ende November abgeschlossen sein.

Der unterkellerte Anbau mit dem gedeckten Eingang und einem Zimmer im ersten Stock.
(Foto: Köbi Heer).

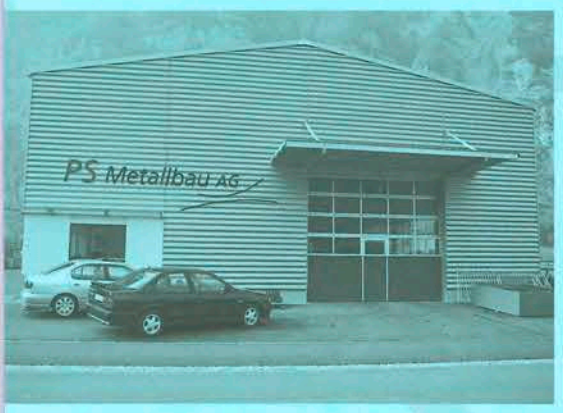
Die 1978 erstellte neue Turnhalle musste aussen saniert werden. (Foto: Jakob Kubli)

Die Aussensanierung der neuen Turnhalle

(j.k.) An der ordentlichen Frühjahrsgemeinde vom 1. Juni stimmte die Versammlung dem Antrag des Schulrates, die neue Turnhalle einer Aussensanierung zu unterziehen, mit grosser Mehrheit zu und gewährte dafür einen Kredit von Fr. 355'000.--. Die neue Turnhalle wurde 1978 ihrer Zweckbestimmung übergeben. Sie verfügt nordseitig über eine durchgehende Fensterfront mit Stahlkonstruktion. Südseitig sind die Fenster als Oblichter ausgebildet. Die Dachhaut besteht aus einem Trapezblech mit Dampfsperre, Dämmungen und einer zweilagigen Dachhaut.
Nachdem in der Vergangenheit immer wieder Undichtigkeiten auftraten, mussten als erste Massnahmen Dachwasserabläufe verschlossen und Reparaturarbeiten an der Dachhaut vorgenommen werden. Um einen Substanzverlust am Gebäude zu vermeiden, war eine Sanierung unabdingbar. Während der Sommerferien wurde die Dachfläche mit einem sogenannten Umkehrdach sani[illegible] Zudem musste die Fassade infolge verschiedener Schäden ergänzt und mit einem Anstrich versehen werden. Ausserdem wurden die alten, völlig ungenügend gedämmten Fenster ausgewechselt.

Der Neubau an der Kreuzbühlstrasse

(cb) Nach Verzögerungen durch Einsprachen konnte im Frühsommer 07 mit dem Bau des Mehrfamilienhauses an der Kreuzbühlstrasse begonnen werden. Nach dem Abbruch zweier alter Häuser konnte der grosse Aushub getätigt werden. Im Sommer wurde mit dem Betonieren der Keller- und Garagenräume begonnen, was in den beengten Platzverhältnissen keine einfache Arbeit war. Bis Ende Oktober war der Rohbau bis zum ersten Obergeschoss fertig gestellt. Die Bauherrschaft hofft, bis zu Weihnachten 07 den Rohbau erstellt und die Fenster montiert zu haben. Bezugsbereit sollten die Eigentumswohnungen ab Mai 08 sein. Gemäss der Bauherrin, der Activa-Immobilien GmbH, können noch Wohnungen gekauft werden.



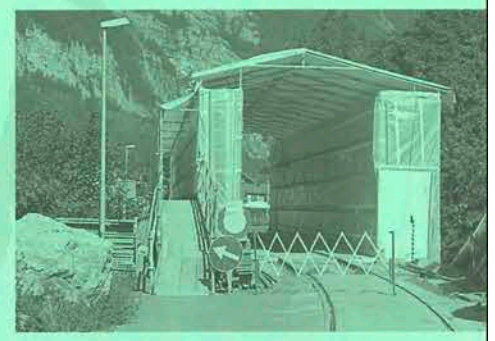
Der Neubau von Peter Schnyders PS Metall AG. (Foto: Köbi Heer)

Der Neubau Schlosserei Peter Schnyder

(Jh.) Im Grosszaun entstand eine neue Schlosserei, erstellt durch Peter Schnyder. Die neue grosse Halle mit einer Aluminiumverschalung ist von Weitem und speziell von der Kantonsstrasse her gut ersichtlich. Zuvor war die PS Metall AG im Bahnhofareal und zuletzt im Kleinzaun eingemietet. Mangelnde Platzverhältnisse durch stetiges Wachstum waren der Grund für einen Neubau, der mit dem Spatenstich im November 2006 begann. Nach genau einem Jahr ist der Bau nun abgeschlossen. Als Letztes wurde vor kurzem die Schrift mit Signet montiert. Das Ziel, noch vor den Sommerferien in die Halle einzuziehen, gelang ebenfalls nach Fahrplan. Der gesamte Bau beanspruchte eine Fläche von 540 Quadratmetern.
Peter Schnyder ist Geschäftsführer und Besitzer der Schlosserei. Insgesamt sind in der Firma, den Inhaber einberechnet, sieben Arbeiter tätig: nebst dem Chef vier Schlosser sowie ein Anlage- und Apparatebau- und ein Mechapraktiker-Lehrling. Im Dienstbereich der PS Metall AG werden die klassische Schlosserei und Montagearbeiten, aber auch die weiteren Bereiche in der allgemeinen Metallarbeit, wie Treppenbau, Stahlbauten, Dächer und Geländer, angeboten.

Die Sanierung der «Chalchibrücke»

(dwj) Die Linthbrücke zwischen dem Rollengut und der Kalkfabrik, deren Eigentümerin die Kalkfabrik Netstal AG ist, wurde zum Schutz vor Korrosion neu gestrichen. Auf dem Bild sieht man die aufwendige Eingerüstung der Brücke, die von einer Spezialfirma erstellt wurde. Sie sorgte dafür, dass bei der Sandstrahlung keine chemischen Rückstände ins Wasser der Linth gelangen konnten. Auch war damit gewährleistet, dass während der ganzen Sanierungszeit Güterzüge, Fussgänger und Velofahrer die Brücke sicher überqueren konnten. Die Arbeiten dauerten etwa drei Monate.



Sicher eingepackt: während der Sanierungsarbeiten kamen Fussgänger und Velofahrer hoch hinaus.

Die weitern Bautätigkeiten in Netstal

(psg) Derzeit sind viele Bautätigkeiten im Wiggisdorf zu beobachten und einige Projekte stehen noch vor der Realisierung oder müssen noch bewilligt werden. Bald abgeschlossen ist die ganze Überbauung im Fuchsgut, denn dort sind nur noch wenige Parzellen nicht überbaut. Ebenfalls wird man wohl bis Ende Jahr bereits erste Bautätigkeiten zwischen Klausen und Unterbühl entdecken, dies natürlich noch unter dem Vorbehalt eines bewilligten, gültigen Baugesuches. Auch die Umbauarbeiten des Gemeindehauses schreiten voran und ein freundlicher, zeitgemässer Eingangs- und Bürobereich wird die Anlaufstelle der Gemeinde Netstal aufwerten.
Damit wir möglichst aktuell berichten können, werden diese Bauprojekte in der nächsten Ausgabe des Forums ausführlich dargestellt.

SN+CO.
SCHLOTTERBECK + CO. 8754 NETSTAL
Buchhaltungen Verwaltungen Steuererklärungen

bluämäladä netstal
landstrasse 2
8754 netstal
055 640 15 62

KFN
Kalkfabrik Netstal AG
üseri Chalchi
CH-8754 Netstal
Telefon 055 646 91 11

Gasthof Elggis
Spezialitäten:
• Cordon bleu/vert
• Poulet im Chörbli
bei der Kalchi, 8754 Netstal, Tel. 055 640 25 55
Oberlanggüetli 1
Montag und Dienstag Ruhetag

Die einheitlichen neuen Briefkästen und ihre Leerzeiten

(j.k.) Die Post rüstet und organisiert das Briefeinwurf-Netz der Schweiz seit dem Herbst 2006 um. Mit der Modernisierung der Postbriefkästen und der Neu-Organisation will sich die Post als zuverlässiger Partner näher zur Kundschaft bringen. Bis zum Jahre 2010 werden die gelben Post-Briefkästen ersetzt und vereinheitlicht sein. Von den heute insgesamt 20'600 Post-Briefkästen soll es bis zum Jahre 2010 noch zwischen 18'000 und 19'000 geben.
Im Glarnerland gab es bis anhin 139 Briefeinwürfe der Post – inklusive jene bei den Poststellen selbst. Nun sind die bisherigen 13 Modelle durch ein einheitliches Modell ersetzt worden. Es stehen der Bevölkerung noch 57 Briefeinwürfe zur Verfügung. Die alten Briefeinwürfe werden nicht verkauft, sondern einem Entwicklungsland zur Verfügung gestellt.
Die neuen gelben Kästen haben einen breiten Einwurfschlitz mit einer Rückholsperre, einem Sicherheitsschloss und einem Einsichtsschutz. Die Post hatte die bestehenden Standorte hinsichtlich lokaler Verteilung, Standort-Attraktivität und Füllgrad der Briefkästen überprüft und die Entscheidung der Standortoptimierung mit der Gemeinde gefällt.
In Netstal wurden zwei Post-Briefkästen aufgehoben, an der Ecke Mattstrasse/Bruggliweg und bei der alten

Leider ist der Post-Briefkasten bei der Mattbrücke aufgehoben worden. (Foto Jakob Kubli)

Das neue Briefkasten-Modell bei der Post. (Foto: Käthi Müller)

Post, sodass nun der Bevölkerung neben der Post noch sechs Briefeinwürfe zur Verfügung stehen: zwei im Wiggispark sowie je einer im Bahnhof, an der Kublihoschet 1 (anstelle Kublihoschet 41) und beim Fridolin's-Pub. Als Neuheit steht bei der Coop-Tankstelle beim Wiggispark ausserdem ein so genannter Drive-in-Briefkasten. Dort können Briefschaften eingeworfen werden, ohne dass aus dem Auto ausgestiegen werden muss.
Wie uns Posthalter Daniel Egli erklärte, werden sämtliche Briefkästen werktags jeweils um 9 Uhr durch die Briefträger geleert. Eine zweite Leerung erfolgt ausserdem abends um 17 Uhr im Bahnhof und im Wiggispark durch die externe Organisation Post Mail. Diese sammelt die Abendpost des Kantons Glarus per Auto bis Siebnen ein und spediert sie per Bahn weiter ins Briefzentrum Zürich, wo sie abgestempelt wird.
Die Abendpost aus den Post-Briefkästen wird also nicht mehr im Dorf abgestempelt und schmälert somit den Umsatz der Poststelle. Dies ein Hinweis für all jene, die Wert auf eine Abstempelung der Briefschaften in der Gemeinde legen.

Der Cäcilienchor lädt zum Kränzli ein

(Brt) Die letzten Unterhaltungsabende des hiesigen Cäcilienchors fanden bei der Netstaler Bevölkerung begeisterten Anklang. 2002 stand der Abend unter dem Motto „Dreigroschen-Oper" und 2005 hiess es „Musicals". Dem dreijährigen Turnus folgend, treten die engagierten 25 Sängerinnen und Sänger nächstmals am Samstag, 19. Januar 2008, an die Oeffentlichkeit. Das Motto lautet diesmal „Karibik", besungen mit populären Volksweisen wie „Guantanamera", „Malaika" und weiteren Evergreens. Im weiteren Verlauf des kurzweiligen Programmes führt die bühnenerfahrene Theatergruppe des Vereins das Lustspiel „Vier Fraue für mine Scheff" auf, ein Schwank in zwei Akten von Harry Sturzenegger – ein Klamauk voller Verwechslungen und Verstrickungen. Zu Unterhaltung und Tanz spielt das beliebte Duo Mütos auf.
Der Cäcilienchor freut sich, wieder mit einer genussreichen Veranstaltung abwechslungsreiche Unterhaltung bieten zu können.

Das Kränzli findet am Samstag, 19. Januar 2008, in der alten Turnhalle statt, der Eintritt beträgt wie bisher 15 Franken.

Gut besuchte Kaffeestube am diesjährigen Kreuzmarkt.

Der «Chrüzmärt»

(dwj) Der traditionelle Kreuzmarkt fand dieses Jahr bei prächtigem Spätsommerwetter statt. Die Netstaler Bevölkerung wusste das schöne Wetter zu schätzen und strömte zahlreich zum Schulhausplatz. An diversen Ständen wurden zahlreiche Waren angeboten, vom Selbstgebackenen bis zum Hosengurt. In der vom Gemeinnützigen Frauenverein Netstal geführten Kaffeestube konnte man es sich bei Kaffee, Kuchen und natürlich den feinen Zigerbrüt gut gehen lassen. Die Kinder nutzten das Angebot der Glücks- und Geschicklichkeitsspiele, bastelten, machten einen auf Michael Schumacher auf der kleinen Rennbahn oder verausgabten sich auf der Hüpfburg.
Einst war der „Chrüzmärt" der grösste Viehmarkt des Kantons Glarus. Davon merkt man zwar nicht mehr viel, trotzdem ist er für viele Bewohnerinnen und Bewohner ein wichtiger gesellschaftlicher Anlass geblieben. Man trifft sich, man plaudert und geniesst wieder mal das gemütliche „Zämähöggla" – eine willkommene Abwechslung in dieser hektischen Zeit. Auch der Gemeinderat trifft sich nach der traditionellen Kreuzmarkt-Sitzung noch in der Kaffeestube zum „Zigerbrütessen".

Die Chilbifreuden im Wiggisdorf

(hasp.) Wie schon im letzten Jahr bescherte Wettermacher Petrus die Netstaler anlässlich ihrer Chilbi mit prachtvollem, warmem Herbstwetter. Entsprechend viele Leute strömten über die drei Tage auf den Schulhausplatz und nutzten das reichhaltige Angebot der Dorfvereine und der Marktfahrer.

Ein untrügliches Zeichen, dass der Herbst vollends in unsere Lande eingezogen ist, sind die diversen Kirchweihfeste, auch Chilbi genannt, die mit mathematischer Sicherheit von Mitte August bis Ende Oktober nebst einer einzigen Ausnahme, nämlich jene des Bettages, jeweils an den Wochenenden in einem unserer Dörfer stattfinden. Als eine der letzten im Kanton waren die Netstaler an der Reihe. Es ist allgemein bekannt, dass das muntere Völklein am Fusse des Wiggis bestens weiss, wie man Feste feiert. So war es den nicht verwunderlich, dass über die drei Tage viel Volk, Eltern mit ihren Kindern, Kids und Teenies und selbstverständlich die altbekannten „Chilbifäller" sich in hellen Scharen auf dem Areal des Schulhauses tummelten.

Während sich das Jungvolk alle erdenkliche Mühe gab, auf einer coolen Fahrt mit einem der Miniboliden des Autoscooters den obligaten Chilbirappen zu „verputzen", verweilten die Eltern mit ihren Kindern lieber beim etwas gemächlicheren Kinderkarussell. An den zahlreichen Marktständen wurde viel Krimskrams feil gehalten und vor der Schiessbude prüften Buben mit Armbrust und Flinte ihre Treffsicherheit.

Die alte Turnhalle war auch in diesem Jahr wieder eigentliches Mekka al Kilbibesucher.

Während der Turnerinnenverein in der Kaffeestube für das „Süsse" zuständig war, lockte der „dezente" Duft schmelzenden Käses viele der Gäste ins Raclettestübli des Männerturnvereins. Gleichenorts präsentierten die

Zwei, die das Handwerk des Treberwurstkochens verstehen. Fritz Oswald, Präsident der Gesellschaft Alt Wiggis, (links) und sein kalorienbewusster, bewährter Treberwurstkoch Dr. Wolfgang Schweizer. (Fotos: Hans Speck)

Das Jungvolk vergnügte sich auf der Autoscooterbahn.

«Das war Tells Geschoss…!»

Die tiefen Blicke von Barmaid Silvia scheinen ganz offensichtlich ihren männlichen Gast nicht zu erreichen.

Was wäre eine Chilbi ohne Chilbitanz…?

Tschütteler des Fussballklubs auf ihrer Speisekarte einen Pastaplausch mit allem Drum und Dran. Für musikalische Unterhaltung sorgten am Freitagabend das Duo Menzi-Galliker und am Samstagabend das Duo Hahn.

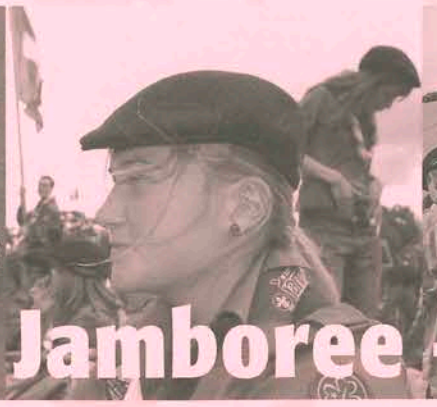
Aus dem Zelt der Gesellschaft Alt Wiggis oberhalb des Chilbiplatzes gibts ebenfalls Erfreuliches zu berichten. Traditionsgemäss stand dort inmitten einer Wolke verdampfenden Tresters der stadtbekannte, kalorienbewusste Arzt aus Glarus und achtete peinlich genau darauf, dass seine Treberwürste und das Sauerkraut tafelgerecht den Gästen aufgetragen wurden. Für Jubel, Trubel und Heiterkeit sorgte der unverwüstliche DJ Hans. Und wer dann nach einer ausgiebigen Sause noch ein feuriges „Verteilerli" brauchte, konnte vom reichhaltigen Angebot der Traffic-Bar des Verkehrsvereins Gebrauch machen. Fazit der diesjährigen Chilbi: Prächtiges Herbstwetter, gute Umsätze für die organisierenden Vereine und die Marktfahrer, viel Action und Fun und rundherum zufriedene Netstaler.

Die Entwicklung der Wohnbevölkerung

(cb) Im September 07 wurde in den Medien über die Entwicklung der Wohnbevölkerung in der Schweiz berichtet. Mit Ausnahme von drei Kantonen nahm die Wohnbevölkerung in allen Kantonen zu, allerdings gehört der Kanton Glarus zu jenen, in denen sie abnahm. In absoluten Zahlen verkleinerte sich unser Kanton um 182 Einwohner oder 0,5 % auf 38001 Bewohner.

Als dramatisch muss der Rückgang der Einwohnerzahlen im Glarner Hinterland bezeichnet werden: In Rüti nahm sie von 2000 bis 2006 um nicht weniger als 22,5 % von 444 auf 344 ab! Aber auch andere Gemeinden, wie z.B. Schwanden oder Linthal, sind von der Entvölkerung betroffen. Einzig Schwändi, Betschwanden und geringfügig auch Matt konnten zulegen. Im Mittelland ist es einzig Ennenda, das mit einer abnehmenden Wohnbevölkerung zu kämpfen hat. Die übrigen drei Gemeinden sind zum Teil kräftig gewachsen. Im Unterland sind es die Kerenzer-Gemeinden und Näfels, in denen die Bewohnerzahlen zurückgingen, während die übrigen Gemeinden leicht bis stark (Bilten) zugelegt haben. 2006 zählte Netstal 2896 Einwohnerinnen und Einwohner, vier weniger als 2005. Vergleicht man mit 2000, ist die Bevölkerung doch um 83 Einwohner gewachsen. Betrachtet man die Einwohnerzahlen von Netstal über eine grössere Zeitspanne, sind sie während den letzten ca. 50 Jahren stabil geblieben: 1960 zählte die Gemeinde am meisten Einwohner, nämlich 2925. Dann sank sie stark bis 1980 auf 2642 Einwohner, um dann bis 2000 wieder auf 2813 zu steigen. 25,4 % der Wohnbevölkerung waren Ausländer, was für Netstal nicht aussergewöhnlich ist. Schon 1970 betrug der Anteil der Ausländer 24 %.

Nachdem nun im Klausen ein neues Wohnquartier eröffnet wird, ist zu hoffen, dass die Einwohnerzahlen von 1960 bald übertroffen werden. Allerdings wird es kaum möglich sein, an der 3000-er Marke zu "kratzen".



Das Erlebnis Jamboree – mit Netstaler Beteiligung

Scout for ever… nach so einem atemberaubenden Erlebnis, wie das World Scout Jamboree, kann das manch einer von sich sagen. Es gibt einiges zu erzählen, denn alles, sei es die Anreise, das HoHo (HomeHospitality), der Sunriseday, der Foodday, das swoppen oder oder oder… alles hatte seine Reize!

Ich beginne mit der Anreise, welche in Zürich ihren Anfang nahm, über Basel Richtung Calais, dann mit der Fähre nach Dover und schlussendlich mit dem Car ins HoHo. Das klingt für einen normal Reisenden langweilig und zeitraubend, doch mit 2000 Pfadfindern in einem Zug war das eine sehr kurzweilige Reise. Aber ich habe noch viel interessantere Erfahrungen gemacht! Da wäre das HoHo, das ich bei einer Walisischen Familie verbracht habe. Was ich über die englische Kultur gelernt habe ist, dass das Essen nicht sehr delikat ist, der Tee aber sehr gut mundet und die englischen Guezli jedermann umhauen! Ausserdem habe ich noch ein wenig mehr über Liverpool und Umgebung in Erfahrung gebracht und über die Pfadikultur in England.

Nach dem dreitägigen HoHo gings zurück Richtung London, in deren Nähe das Jamboree stattfand. Als wir dann auf dem Lagerplatz waren, konnte ich meinen Mund nicht mehr schliessen. Überall waren Pfadfinder am Zelte aufstellen, Material schleppen oder gar schon am Tauschhandeln! Auch für uns hiess es Zelt aufstellen, neben uns taten Mexikaner, Portugiesen, Dänen und Engländer dasselbe. Danach rückten wir unsere Uniform zurecht und liefen nach vorne zur Arena. Die Arena bestand aus einer Bühne und einer weiten Wiese. Das alles war nicht sehr beeindruckend. Erst als die 40'000 Pfader einmarschierten und ihre Lieder schmetterten, ihre Rhythmen klatschten und ihre Fahnen schwangen, da klappte mein Kiefer wieder runter! Das Opening war eine imposante Vorstellung mit viel Tanz und Musik, in der alle Länder vorgestellt wurden.

Nun mache ich einen kleinen Sprung über die verschiedenen Aktivitäten wie Elements, bei der wir Experimente mit den vier Elementen machten; Trash, bei der wir lernten, was man alles mit Müll anstellen kann, und schlussendlich Terra und Aqua Ville, in der wir Traditionen verschiedener Länder kennen lernten und selber ausprobierten, wie das Schwingen bei den Schweizern, das Lasso-Schwingen bei den Amerikanern, das Ententanzen bei den Holländern oder das Dudelsack blasen bei den Schotten.

Nach diesem Sprung lande ich beim Sunrise Day, welcher aus einer wunderschönen Sonnenaufgang-Zeremonie und einem anschliessenden Food-Day bestand. Den Sunrise Day, genauer der Food-Day habe ich persönlich sehr genossen. Nach der Sunrise Zeremonie konnte ich wie an einem Markt von Stand zu Stand schlendern und alle Köstlichkeiten unserer Erde probieren. Es gab wirklich alles was unser blauer Planet zu bieten hat. Von Schwedischem Pfannkuchen, Israelischem Fladenbrot, Mexikanischem Eintopf und Italienischer Pasta bis hin zu Haggis, (gefüllter Schafsmagen und Spezialität aus Schottland), Trinidad und Tobagischem Rumkuchen und Österreichischem Apfelstrudel.

Nach dem köstlichen Food-Day ging es gesättigt weiter im Programm mit Splash! Splash war ein amüsanter Tag in den kalten Gewässern von England. Dort konnten wir alle möglichen Wassersportarten ausprobieren. Es war alles vorhanden von Segelschiff über Kanu, Bellboat oder Sit-on-Kayak fahren. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch im Gilwell Abenteuer Park. Dort konnte man alle Abenteuer-Sportaktivitäten ausüben, die man sich vorstellen kann! Klettern, durch Höhlen kriechen, Hindernis-Parcours laufen, in einem Ball den Hügel hinab rollen oder einfach Rutschbahn fahren, waren nur wenige von vielen Möglichkeiten.

Ich habe zwischen den Programmen einen Haufen Dinge zusammen mit meinem Freund Shirkan geswoppt (getauscht). Am beliebtesten sind unsere Krawatten. Nun bin ich stolzer Besitzer eines Sombreros aus Mexiko, einem USA Scouting Pfadihemd, einem Crocodile Dundee Hut aus Australien und Krawatten aus Martinique, Taiwan, Japan, Schottland, Australien… um nur einige aufzuzählen. Meine Geschwister Dominik und Prisca gingen als Hilfsrover ins Jamboree. Prisca hat sich den Explorer Belt erkämpft, eine Wanderung, die mit einem 25 Kilo schweren Rucksack vom Süden Englands über die „Isle of Wight" nach Chelmsford ging. Im Jamboree selber war sie aktiv im Fototeam dabei und hielt das Abenteuer Jamboree in Form vieler Fotos fest. Mein Bruder Dominik verbrachte die meiste Zeit bei den GloBUS(sen), welche aus drei alten Doppeldecker Bussen bestand und eine interessante Ausstellung über die Welt und ihr Probleme beinhaltete. Heute kann er einen Israeli, einen Holländer, eine Inderin und einen Ami zu seinen Freunden zählen. Auch Prisca traf eine Menge Leute, so posierte sie mit dem Enkel des Pfadigründers Lord Robertson Stephenson Smith Baden Powell of Gilwell vor der Kamera.

Allzeit bereit! Oliver (Walter) v/o Turbo mit Prisca v/o Liona und Dominik v/o Gispel.

Gerüchte um den bluämäladä netstal

(kämü) Zurzeit kursiert in Netstal das Gerücht, der „bluämäladä" vis-à-vis vom Wiggispark schliesse auf Ende Jahr. Dem ist nicht so, im Gegenteil, mit Nicole Grossniklaus wurde sogar noch eine neue Floristin angestellt.

Seit etwa zweieinhalb Jahren führen Yvonne Wäger und Andrea Jakober die bluämäladä netstal gmbh. Nun hat ein neuer Besitzer die Liegenschaft übernommen. Und da kam eben das Gerücht auf, der „bluämäladä" müsse schliessen. „Das stimmt auf gar keinen Fall," dementiert Yvonne Wäger, „vielmehr haben wir vom neuen Liegenschaftsbesitzer die Zusicherung, dass wir unser Geschäft weiter führen können. Und die neue Floristin bringt sicher zusätzliche frische Impulse." Tatsächlich, der „bluämälade" strotzt nur so von

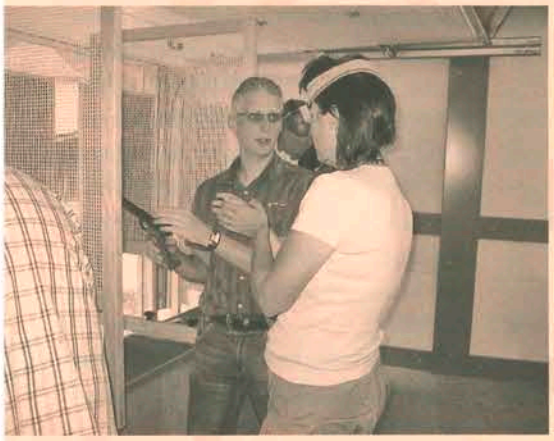
Nicole Grossniklaus, Andrea Jakober und Yvonne Wäger. (Foto: kämü)

Frischblumen, Sträussen, Gestecken, Advents-Dekorationen, Kerzen und vielem mehr. Die Ladenbesitzerinnen legen Wert auf ein Blumenangebot fürs grosse und kleine Budget und für innen und aussen. Gerade in dieser trüben Jahreszeit bringen Blumen und Kerzengestekke Licht und Freude ins traute Heim. Die Freude ist nun umso grösser, weil der bluämäladä bestehen bleibt.

bluämäladä netstal, Landstrasse 2, Netstal. Telefon 055 640 15 62.

Die Eröffnung der 25-m-Anlage im Pistolenstand Auli

(dwj) „Mit Stolz präsentieren wir Ihnen heute unsere neue 25-m-Anlage und die renovierte 50-m-Anlage." Mit diesen Worten begrüsste der Obmann der Pistolensektion des Schützenvereins Netstal, Heinz Looser, zahlreiche Gäste die Ende Juni der Einladung zur Standeröffnung gerne gefolgt sind.
Und stolz dürfen sie auch sein. Der neue Schiessstand präsentiert sich hell und freundlich. Nach sechsmonatiger Bauzeit kann sich das Ergebnis wirklich sehen lassen. Zur Eröffnung eingeladen waren neben den Unternehmern, die zum Gelingen des Bauwerkes beigetragen haben, auch Vertreter der Gemeinde, des Kantons, des Militärs und des Schiesswesens. Und nicht zuletzt die Mitglieder der Pistolensektion, die das Ganze durch zusammen über 980 geleistete Fronstunden überhaupt möglich gemacht haben. Vor dem Apéro bestand für alle Gäste die Möglichkeit den Stand zu besichtigen und ihre Schiesskünste auf die olympische 25 m Distanz in einem kleinen Wettkampf selber zum ersten Mal oder wieder einmal zu testen. Und siehe da, es waren sogar richtige Naturtalente auszumachen. Das folgende Nachtessen war eine reine Gaumenfreude. Chefkoch Erwin Widmer und seine Küchenfeen leisteten ganze Arbeit und sorgten für rund herum zufriedene Gesichter.
Die Pistolensektion des Schützenvereins Netstal mit momentan ca. 20 aktiven Schützinnen und Schützen freut sich jederzeit auf neue Mitglieder. Weiter Infos unter www.svnetstal.ch.



Schützenhilfe: Die Gäste werden durch erfahrene Pistolenschützen betreut.

Geissrippis Lätsch

(cb) Der Flugplatz Mollis ist zu einem wichtigen Freizeitpark geworden. Inline-Skater, Velofahrer, Familien mit Kinder auf zwei- und dreirädrigen Velos tummeln sich auf dem Rollweg, während sich die Flugbegeisterten auf der Hauptpiste bewegen. Die Pisten sind nicht mehr wegzudenken, gibt es doch in unserem Kanton nichts Vergleichbares. Aber auch nationale Veranstaltungen werden hier abgehalten, wie das alljährliche British Car Meeting, das Treffen der US-Cars, das Springreit-Turnier, das Treffen alter Traktoren, um nur einige zu nennen. Die Erlaubnis für diese Veranstaltungen erteilt die Gemeinde Mollis in Absprache mit dem Flugplatzverein, die auch gewisse Auflagen den Veranstaltern auferlegt. So müssen es Molliser Dorfvereine sein, die die Wirtschaften führen und so ihre Vereinskassen aufbessern können, was auch richtig ist.
Was jedoch Mollis nicht will, ist der Verkehr. Am liebsten wäre es den Molliser Behörden, wenn der gesamte Verkehr über Netstal abgewickelt würde. Extrem war es beim Gigathlon, wo die Wechselzone in Weesen war und die Begleitfahrzeuge auf den Flugplatz Mollis geleitet wurden. Weit über hundert Wohnmobile und Personenwagen fuhren via Netstal auf den Flugplatz und wieder weg. Der dadurch entstehende Stau reichte bis auf Näfels hinein. Auch beim US-Car-Meeting wurden die meisten Autos über Netstal weggeleitet.
Es ist alles andere als fair, wenn der Verkehr einfach einer anderen Gemeinde aufgebürdet wird. Dass Mollis keinen Verkehr will, ist seit der letzten Diskussion über eine Umfahrungsstrasse wohlbekannt. Dies könnte man akzeptieren, wenn die Molliser nur Velo und nicht Auto fahren würden. Das Verhalten der Molliser Behörden ist alles andere als "freundnachbarlich"!

Der GlaBü-Scheck für die Schweizer Sporthilfe

(psg) Schon von Beginn der Organisation des Glarner Bündner Turnfestes an war klar, dass wir für den Nachwuchs etwas tun wollen. Diese Bestrebungen konnten eingehalten werden und der Sponsorchef Sepp Kubli durfte zusammen mit Vertretern der Kalkfabrik Netstal AG, Heinz Marti und Urs Höhener, einen Scheck in der Höhe von 1200 Franken an den Vertreter der Schweizer Sporthilfe, Reto Götschi, übergeben.
Damit der eher mager ausfallende Festgewinn nicht zu sehr strapaziert wird, hat der Hauptsponsor des TV Netstal diesbezüglich Hilfe angeboten und den Betrag entsprechend erhöht. Dafür dankt nicht nur die Schweizer Sporthilfe selbst, sondern der ganze Sportnachwuchs, welcher davon profitieren kann und auch die Organisatoren des redimensionierten Turnfestes. Das OK GlaBü 07 dankt an dieser Stelle nochmals allen Sponsoren und Helfern, die uns die Durchführung dieses Anlasses überhaupt ermöglicht hatten.

Scheck-Uebergabe auf dem Kalkfabrik-Areal. Von links: Heinz Marti (KFN), Reto Götschi (Sporthilfe), Sepp Kubli (OK GlaBü07) und Urs Höhener (KFN).

Die Sporthilfe unterstützt und fördert mit dem Nachwuchs-Franken gezielt den leistungsorientierten Nachwuchssport und beschreitet mit diesem langfristigen, gesamtschweizerischen Konzept neue Wege in der Mittelgenerierung.
Die Schweizer Sporthilfe ist eine gemeinnützige Stiftung und erhält keine finanziellen Mittel vom Staat und ist deshalb auf solche Aktionen angewiesen. Die Sporthilfe setzt dabei auf die breite Bevölkerung und schafft einen freiwilligen Beitrag für den Nachwuchssport.

Die «heissen Steine» gegen die Winterkälte

(HjS) Die kalte Jahreszeit hat uns wieder im Griff! Sehnen Sie sich nach Wärme? Fühlen Sie sich gestresst und abgespannt? Seele und Geist könnten mal eine Auszeit gebrauchen? Dann ist die Hot-Stone Massage genau das Richtige für Sie. Die Anwendung von „Heissen Steinen" um den Organismus des Menschen zu entspannen und regenerieren, gibt es in fast allen Kulturen der Welt. Lediglich das verwendete Steinmaterial ist unterschiedlich. So ist die Anwendung von Hot Stone aus China, Indien, Hawaii und der indianischen Kultur bekannt.
Die unterschiedlich grossen Steine werden erwärmt und auf die Energiezentren des Körpers gelegt. Die Wärme der Steine entspannt die Muskulatur und aktiviert die Selbstheilungskräfte des Organismus. Danach beginnt die Massage, die ebenfalls mit den Hot Stones und einem Massageöl ausgeführt wird. Durch das Öl gleiten die Steine leicht und angenehm über die Haut. Die natürlichen Rundungen der Steine lokkern jede Verspannung und werden Ihnen ein völlig neues Massage-Erlebnis schenken. Die wohlige Wärme löst Muskelverspannungen, erhöht die Durchblutung und damit verbunden den Abtransport von Abfallstoffen. Sie wirkt besonders gut bei Stress, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und Verdauungsproblemen. Der gesamte Organismus wird mit neuer Energie und Vitalität aufgeladen. Der Energiefluss im Körper wird angeregt und harmonisiert. Diese Massage ist eine faszinierende Verbindung aus einer Teil- oder Ganzkörper-Massage mit warmem Aroma-Öl und der wohltuenden Wirkung von heissen Steinen. Sie finden so die totale Entspannung.
Andrea Schneider, dipl. Wellnesstrainerin, bietet seit November diese Massage der besonderen Art in Netstal an. Interessiert? Dann wählen Sie die Telefonnummer 055 650 15 55 um einen Termin zu vereinbaren. Nehmen Sie sich Zeit für sich selbst und gönnen Sie sich eine Auszeit. Abschalten, sich fallen lassen und abheben – eine Massage ist wie ein Kurzurlaub.

Das Jubiläumsjahr für Hans Winteler

(psg) In diesem Jahr durfte Hans Winteler, Adjunkt beim Bauamt, das stolze 25-Jahr-Arbeitsjubiläum als Angestellter der Gemeinde Netstal feiern. Dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich.

Hans Winteler erlernte im Kanton Basel das bauliche Handwerk, denn dort absolvierte er von 1964 bis 1967 die Lehre als Maurer und arbeitete danach auf diesem Beruf, unter anderem als Polier bis 1972. Ebenfalls im Kanton Basel machte Hans anschliessend eine Zusatzlehre als Bauzeichner und liess sich von 1976 bis 1978 als Bauleiter ausbilden. Die lange Ausbildungszeit hinter sich, hielt es ihn nicht mehr im Kanton Basel und er wechselte in den Kanton Glarus, wo er bis 1982 als Maurer und Bauleiter in einer Glarner Unternehmung arbeitete. Am 1. Februar 1982 war der grosse Tag gekommen – der Jubilar wechselte als Adjunkt zum Bauamt der Gemeinde Netstal, wo er bis heute tätig ist.

Über all diese Jahre musste und durfte Hans Winteler viele Veränderungen miterleben, die er stets mit Leib und Seele für das Wohl der Gemeinde umsetzte. Zu seinen hauptsächlichen Aufgabenbereichen gehören die Kontrolltätigkeiten bei Baubewilligungen, Betreuung gemeindeeigener Liegenschaften (AWH Bruggli, neue Häuser, Gemeindehaus, alte Post usw.). Auch gehören die Planungs- und Bauleitungsaufgaben im Tief- und Hochbaubereich sowie die Betreuung des Friedhofs in Zusammenarbeit mit der Friedhofverwaltung zu den beruflichen Hauptgeschäften. Neben vielen zusätzlichen Anliegen aus den Reihen der Netstaler Bevölkerung erfüllt er auch die Stellvertretung des Leiters Bauamt – nach dem Zitat seines Vorgesetzten Hans Peter Spälti ‚als sehr verlässlicher Partner'.

Seine Hobbys kamen und kommen natürlich nicht zu kurz, so ist er oft in seinem Bienenhaus anzutreffen, denn er kann sicher als leidenschaftlicher Imker bezeichnet werden.

Kurz nach dem Erscheinen dieser Forums-Ausgabe darf unser Hans erneut ein rundes Fest feiern, wofür wir jetzt schon die besten Wünsche vorausschicken, denn ein runder Geburtstag steht an (natürlich verraten wir das Alter nicht).

Wir wünschen dem Jubilar noch viele interessante Herausforderungen für die Gemeinde Netstal oder die zukünftig anstehenden Gemeindestrukturen, vor allem aber gute Gesundheit und viel Sonnenschein für die private Zukunft und im Dienst der Allgemeinheit.

Der Jubilar Hans Winteler, Adjunkt Bauamt Netstal

Girl-Power beim Punktgeldstich: Sandra Braun (Mitte) gewinnt knapp vor Deborah Weber (links) und Martin Braun (rechts).

Das Jugendschiessen

(dwj) Das vom Schützenverein Netstal durchgeführte Jugendschiessen erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Am Chilbisamstagmorgen hatte die Netstaler Jugend wiederum die Gelegenheit, ihren Chilbibatzen selber zu verdienen. 19 Mädchen und Knaben von 10 bis 16 Jahren nahmen die Gelegenheit wahr und kamen in den Schiessstand Butzi. Die Jugendlichen wurden ausführlich in den Schiesssport eingeführt und von erfahrenen Mitgliedern des Schützenvereins betreut. Geschossen wurde mit dem Sturmgewehr auf 300 Meter. 10 Schuss auf die 5er Scheibe (Punktgeldstich), dann fünf Schuss auf die 10er Scheibe (Gabenstich). Für viele war es das erste Mal dass sie ein Gewehr in den Händen hatten und sie waren froh, überhaupt die Scheibe zu treffen. Umso besser, wenn es auch noch die eigene war! Trotzdem wurden erfreulicherweise sehr gute Resultate erzielt. Das Warten auf das Absenden wurde mit Imbiss und Karten spielen überbrückt. Die Entscheidungen fielen äusserst knapp aus. Im Punktgeldstich, sowie im Gabenstich waren die Erstplazierten nur durch einen Punkt getrennt. Nach dem Absenden wurde das gewonnene Geld natürlich sofort an der Chilbi umgesetzt. Der Schützenverein freut sich jetzt schon auf ein noch grösseres Teilnehmerfeld an der nächsten Chilbi.

Auszug aus der Rangliste

Punktgeldstich (Bargeld):
1. Sandra Braun, 41 Punkte
2. Deborah Weber, 40 Punkte
3. Martin Braun, 37 Punkte

Gabenstich (Gutscheine):
1. Reto Kubli, 39 Punkte
2. Patrick Oesch, 38 Punkte
3. Andreas Gallati, 37 Punkte

Komplette Rangliste und Fotos unter www.svnetstal.ch.

Sanitär Kubli GmbH 8754 Netstal
Zentrale Staubsaugeranlagen

Tschudi
Tschudi + Cie AG
Feinpappen | Sonderfertigungen
Bahnhofstrasse | 8754 Netstal
Tel. 055 646 26 26 | Fax 055 646 26 27

Die Massnahmen zur Verkehrsberuhigung

(psg) Verschiedene Anliegen betreffend Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Bereichen Mattstrasse, Leuzingenweg etc. gingen in letzter Zeit beim Bauamt ein und wurden auch entsprechend geprüft. Eine erste, sanfte Massnahme wurde auf dem Leuzingenweg realisiert, indem man versucht, mittels farblicher Markierung auf der Strasse den Verkehr einerseits zu verlangsamen und andererseits zu den angrenzenden Liegenschaften etwas Distanz zu gewinnen. Diese Massnahme muss natürlich zuerst beobachtet werden, ehe man ein abschliessendes Urteil im positiven oder negativen Sinn abgeben kann. Aufgrund der Realisierung dieses Teilstückes gehen vermehrt Anliegen anderer Quartierbewohner von ganz Netstal ein. Aus diesen Gründen ist das Bauamt damit beschäftigt, die künftigen Massnahmen in ein gesamtes, flächendeckendes Projekt zu verpacken und dem Gemeinderat vorzulegen. Ein solches Projekt, welches alle Bedürfnisse abdecken soll, braucht aber eine gewisse Zeit und ist sehr aufwendig. Ebenfalls müssen dafür verschiedene Spezialisten beigezogen und deren Berichte abgewartet werden. Den Verantwortlichen der Gemeinde ist bewusst, dass eine solche, flächendeckende Massnahme seinen Preis hat und letztendlich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Netstal über eine definitive Ausführu entscheiden werden.

Die grüne Markierung (das hellere Grau Mitte Bild) auf dem Leuzingenweg. (Foto: kämü)

Die neue Filiale der Gasser Baumaterialen in Netstal

(HjS) Die Josias Gasser Baumaterialien AG erweitert ihr Filialnetz mit der Eröffnung des Standortes in Netstal. Mit knapp hundert Angestellten deckt die Unternehmung den Bündner Baumarkt mit dem Hauptsitz in Chur und Filialen im Engadin, Davos, Ilanz und Zizers vollständig ab. Neben der Filiale in Walenstadt wird mit Netstal das Geschäftsrayon in der Südostschweiz erweitert. Das Forum sprach mit Sepp Brehm, dem Leiter der neuen Filiale in Netstal.

Herr Brehm, herzlich willkommen in Netstal. Die Josias Gasser Baumaterialien AG hält mit dem neuen Standort nach dem Bündernland und dem Rheintal nun auch im Kanton Glarus Einzug. Was hat Sie zur Expansion in ein neues Gebiet bewogen?

Trotz einer Firmentradition von schon 59 Jahren herrscht bei der Josias Gasser Baumaterialien AG immer noch Gründerstimmung. Daher kommt auch der ungebändigte Wille, Neues zu schaffen und sich dem beschleunigten Konzentrationsprozess in der Branche zu stellen. Bestärkt durch die positiven Geschäftsergebnisse, die trotz Baurezession erzielt werden konnten, wollen wir unsere Geschäftstätigkeit geografisch wie auch quantitativ erweitern.

Was war der Grund, unser Dorf als neuen Filialenstandort zu wählen?
Per Zufall machte uns ein Mitarbeiter aus dem Glarnerland darauf aufmerksam, dass die Petsch Störi AG in Netstal zu übernehmen sei. Uns gefiel das KMU auf Anhieb, das in der Region gut verwurzelt ist und bestens zu unserem Unternehmen passt. Wir konnten die Infrastruktur im Langgüetli und einen Teil der Mitarbeiter und der Kundschaft übernehmen.

Sepp Brehm, Geschäftsleiter der Gasser-Baumaterialien-Filiale in Netstal.

Was bieten Sie Ihren Kunden in Netstal an?
Mit einer leistungsfähigen Büro- und Lagerinfrastruktur in Netstal, einem motivierten Mitarbeiterteam und ausgebauten Logistikdienstleistungen ist unser Unternehmen gerüstet, das Gebiet Glarnerland/Obersee aus nächster Nähe mit allen Baumaterialien für den Roh- und Innenausbau zu versorgen.

Welche Kunden sprechen Sie an?
Grundsätzlich sprechen wir alle Berufsgruppen in der Baubranche an. Angefangen beim Bauunternehmer, beinhaltet unser Sortiment auch Produkte für Gipser, Schreiner, Dachdekker und viele mehr – auch Private bedienen wir gerne.

Auch Private? Das ist ungewöhnlich.
Ja, wir bedienen auch Privatkundschaft gerne. Für einen kleinen Umbau im Haus oder Garten können bei uns die entsprechenden Produkte bezogen werden. Und wir stehen bei Baufragen gerne beratend zur Seite. Wir glauben, dass ein zufriedener Privatkunde später an uns denken wird, wenn er einmal ein grösseres Bauprojekt realisiert.

Handeln Sie sich damit nicht Ärger mit der Baubranche ein?
Selbstverständlich erhalten Firmenkunden ihres grossen Abnahmevolumens wegen andere Konditionen als Privatkunden. Unser Bestreben ist es jedoch, Firmen- wie auch Privatkunden interessante Preise zu bieten. Abgesehen davon sind nicht alle Produkte für Privatkunden interessant, da wir bestimmte Mindestmengen verlangen.

Welche weitern Aktivitäten sind in Netstal geplant?
Wir bemühen uns um die Erweiterung unseres Aussenlagers, um unser Angebot an Bauprodukten weiter ergänzen zu können.

SPÄLTY AG
8754 NETSTAL
Immobilienverwaltung
Lerchenstrasse 22 Postfach 176
Tel. 055 640 11 88
Fax 055 640 11 89
E-Mail spaeltyag@bluewin.ch

MILCH vom GLARNERLAND
MOLKI NETSTAL
Milch- und Käsespezialitäten
M. Schnyder-Kamm, Landstr. 11, 8754 Netstal
Telefon 055 640 22 55

AUTO SAUTER AG
VERBINDET MENSCH UND AUTO SEIT 1921

Strom für Mensch und Umwelt
NOK Kraftwerk am Löntsch 8754 Netstal

Drei Generationen Oswald. Von rechts: Markus und Johann Oswald, Alfred Oswald, Alina Oswald und vorn Samira Oswald.

Die Oswald Baukeramik GmbH

(kämü) Am 1. Januar übernahm der in Netstal wohnhafte Markus Oswald das elterliche Geschäft „Alfred Oswald, Ofenbau und Plattenbeläge, Näfels", und wandelte es in die „Oswald Baukeramik GmbH, Netstal", um. Neu ist nur der Name, das Angebot und die gewissenhafte Handwerksarbeit sind geblieben.

Seit etwa sechs Jahren wohnen Markus und Johanna Oswald im Klausen 13 in Netstal. Deshalb lag es nahe, bei der Namensänderung auch gleich den Firmensitz zu zügeln, das Magazin der Oswald Baukeramik GmbH bleibt aber in Näfels. Markus Oswald, lehrte bei seinem Vater Hafner/Plattenleger und bildete sich anschliessend zum dipl. Plattenlegermeister weiter. Nun hat Vater Alfred Oswald, der 1964 mit seiner Frau Marie die Ofenbau- und Plattenlegerfirma gegründet hatte, das Geschäft seinem Sohn übergeben. Er wird aber weiterhin noch mithelfen, wenn „Not am Mann" ist. Alfred Oswald möchte sich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei seiner Kundschaft bedanken, die ihm in all den Jahren die Treue gehalten hat. Er hofft, dass das Vertrauen auch seinem Sohn übertragen wird.

Die Oswald Baukeramik empfiehlt sich für Belagsarbeiten bei Neubauten und Renovationen jeglicher Art. Besonders hervorzuheben sind Keramik, Kunst- oder Natursteinbeläge, Speckstein-, Cheminée- und Kachelöfen sowie kombinierte Holzkochherde. „Holzfeuerungen liegen sehr im Trend," freut sich Markus Oswald und sein Vater doppelt nach, dass für Holzheizungen Förderbeiträge gewährt werden: „Wir beraten unsere Kundschaft dementsprechend und reichen auch die notwendigen Anträge ein." Die Oswalds sind bekan[illegible] für sauberes Arbeiten und verfügen über spezielle Staubwände und Entstaubungsmaschinen. „Für uns ist es selbstverständlich, dass wir den Arbeitsplatz – vor allem bei Renovationen – mehr als ‚besenrein" verlassen. Das ist für uns Ehrensache." Die administrativen Arbeiten werden von Johanna Oswald erledigt. Bei grössern Aufträgen, z.B. bei Altersheimen und Ueberbauungen, spannt Markus Oswald oft mit seinem Cousin Ernst Kummer, der ein Ofenbau- und Plattenbeläge-Geschäft in Näfels führt, zusammen.

„Lassen Sie sich bei uns beraten, wir helfen Ihnen gerne, Ihre Wünsche und Träume in die Wirklichkeit umzusetzen," empfehlen sich Markus und J[illegible]hanna Oswald. kämü

Der „Salmen" ist wieder offen

(kämü) Seit 30. Juli ist das Restaurant Salmen wieder geöffnet. Pächter Hans Pitschi und Daniela Legler haben der Gaststätte an der Kreuzbühlstrasse 40 neues Leben eingehaucht.

Schöne arrangierte Blumen und der neue Schaukasten vor dem Haus zeigen es an: im „Salmen" hat sich etwas getan. „Langsam treffen auch die ehemaligen Stammgäste wieder ein," freut sich Daniela Legler. Zusammen mit Pächter Hans Pitschi möchte sie ihren Gästen eine gemütliche „Einkehr" bieten. Vereine nach dem Training, Jassgruppen, Politisierende und Leute, die gerne in fröhlicher Runde

Das Restaurant Salmen ist dank Daniela Legler und Hans Pitschi wieder eine gemütliche Dorfbeiz. (Foto: Käthi Müller)

etwas trinken, finden im „Salmen" wieder die Atmosphäre, die früher herrschte. Nebst der 40-plätzigen Gaststube befindet sich im ersten Stock noch ein Sitzungszimmer für etwa 12 bis 14 Personen. „Und im nächsten Sommer öffnen wir eine kleine Gartenwirtschaft," verrät Daniela Legler. Bis dann ereignet sich noch einiges – nur die Küche bleibt voraussichtlich geschlossen.

Ende Oktober beendete Hans Pitschi seine Pacht des Gasthaus Bahnhof in Netstal: „Nach gut zwei Jahren höre ich dort auf. Ich habe nach etwas ‚Gemütlicherem' geliebäugelt. Als ich vernahm, dass der ‚Salmen' zur Pacht ausgeschrieben ist, nutzte ich die Gelegenheit. Ich freue mich zusammen mit Daniela Legler im Salmen zu wirten." Seit 27. Oktober ist der „Salmen" auch am Samstag und Sonntag geöffnet. Also gerade rechtzeitig, um die langen Winterabende nach Pitschis Motto „Bi Biär und Wii isch guet fröhlich z'si" zu verbringen.

Der Salmen Montag ab 16.00 Uhr, Mittwoch bis Freitag ab 11.00 Uhr sowie Samstag und Sonntag ab 09.00 Uhr geöffnet. Am Dienstag herrscht Ruhetag.

Ein aussergewöhnliches Hobby: Uschi und Patrick Schregenberger beherbergen bei sich zu Hause über 100 Reptilien.

Die Schlangen der Schregenbergers

(hasp.) Mit einer interessanten Exotic-Exposition wartete Mitte August die Mietervereinigung des Wiggispark auf. Die Besucher erlebten ein ganz spezielles Einkaufserlebnis: Die grosse Eingangshalle hatte sich wie mit Zauberhand in einen tropischen Mini-Dschungel verwandelt. Nebst Kakteen und Sukkulenten konnten Reptilien des Netstaler Ehepaares Uschi und Patrick Schregenberger-Zollinger bewundert werden. Die Resonanz für diese einmalige pittoreske Exotikshow war überwältigend und die Veranstalter durften erfreut konstatieren, dass gerade diese Ausstellung Vorurteile und Ängste gegenüber Reptilien abbauen konnte.

Die grossen Terrarien mit einer kleinen Auswahl Reptilien des Netstaler Ehepaares Uschi und Patrick Schregenberger-Zollinger waren DIE Attraktion im Wiggispark. „Das Interesse für unsere Schlangen und Geckos war überwältigend" meinte „Schlangendompteur" Patrick Schregenberger. Bereitwillig, kompetent und sehr aufschlussreich stellten sich die Schregenbergers von morgens früh bis Ladenschluss den vielfältigen Fragen von Kindern und Erwachsenen. „Es ist uns gelungen, Vorurteile und Ängste gegenüber Schlangen und Echsen abzubauen", resümierte erfreut Schregenberger.

22 Schlangen und 3 Echsen

Seit jeher spielen Schlangen in der Kulturgeschichte und in der Mythologie sowie in der Kunst und Literatur eine grosse Rolle. In der christlichen Mythologie verführte unter anderem in der Bibel eine Schlange Adam und Eva, die Frucht vom Baum der Erkenntnis zu kosten. Der von einer Schlange umwundene Stab des Asklepios in der griechischen Mythologie (Äskulapstab) gilt bis heute als Symbol der medizinischen und pharmazeutischen Berufe. Schlangen sind eine Unterordnung der Reptilien. Sie stammen von echsenartigen Vorfahren ab. Heute sind etwa 3000 Arten beschrieben. In der Ausstellung waren in dreizehn Terrarien 25 Exponate dieser Reptilien, darunter 22 Schlangen – 11 davon gelten als giftig – und drei Echsen.

Die 13 Schlangen-Terrarien im Wiggispark stiessen auf grosses Interesse.

Die neue Schulleiterin

Name:	Brigitte Bisig
Zivilstand:	verheiratet, zwei Kinder, 18- und 19-jährig
Beruf:	Schulleiterin (50 %) und Lehrerin (zirka 25 %)

(kämü) Brigitte Bisig ist seit August 2007 Schulleiterin (50% Pensum) an der Schule Netstal und beantwortete dem „Forum" die folgenden zehn Fragen:

Was macht eine Schulleiterin?
- Die anfallenden organisatorisch-administrativen Aufgaben erledigen, Meldewesen, Stundenplanung, Statistik, Raumplanung, Budgetkontrolle
- Die Lehrpersonen in ihrer Entwicklung (z.B. Fortbildung) fördern und in schwierigen Situationen beraten
- Teamentwicklung fördern
- Gutes Sozialklima im Schulhaus fördern
- Das Einhalten von Vorschriften und Beschlüssen/Abmachungen überwachen
- Für ein Schulprofil, für gemeinsame Leitideen und Zielschwerpunkte sorgen

Braucht es da eine besondere Ausbildung?
Ja, verlangt wird eine Zusatzausbildung in Schulführung, die Schulleiterausbildung.

Was hat Sie an diesem „Job" gereizt?
Nach meinen Nebentätigkeitserfahrungen als Präsidentin einer Sozialbehörde und als Landrätin habe ich nochmals eine Herausforderung im Berufsleben gesucht. Die schweizweite Tendenz zu geführten Schulen kam mir in der Wahl einer Weiterbildung entgegen. So habe ich mich entschieden, diese Ausbildung in Angriff zu nehmen…

Wie haben Ihre Lehrerkolleginnen und -kollegen reagiert, als sie erfuhren, dass Sie als Schulleiterin gewählt wurden?
Meine Kolleginnen und Kollegen waren schon früh über meine Weiterbildung informiert. Als dann der Beschluss des Schulrates vorlag, eine Schulleitung einzuführen, wurden die

Brigitte Bisig, erste Schulleiterin von Netstal. (Foto: Käthi Müller)

Lehrpersonen in den Prozess der Umsetzung einbezogen. Von daher war die Situation für Sie nicht ganz unverhofft. Als ich dann gewählt worden war, ha[illegible] ich eigentlich nur positive Reaktionen aus dem Kollegium erfahren.

Und wie reagieren die Schüler, bezw. die Eltern auf eine Schulleitung?
Das müssten Sie die selber fragen. Ich bin auch Ansprechperson für die Lernenden und für die Eltern. Die Situation ist noch neu und wir stehen in diesem Bereich noch in der Informationsphase.

Was stellen Sie der Schule Netstal für ein Zeugnis aus?
Das ist fast nicht zu beantworten, da ich ein Teil davon bin.

In allen Klassen hat es auch fremdsprachige Kinder. Kommt es da zu Problemen und falls ja, wie werden die gelöst?
Das stimmt, der Anteil von fremdsprachigen Schülern ist in unserer Schule relativ hoch. Das bedingt, dass die Förderangebote im sprachlichen Bereich rege genutzt werden.
Im Grossen und Ganzen nehmen die Eltern generell gut am Schulgeschehen teil und besuchen auch die Elternabende. Im Übrigen gilt hier wie überall, dass man bei anfallenden Problemen zuerst das Gespräch sucht: Wenn sich sprachliche Verständniss-Engpässe ergeben, so haben wir auch die Möglichkeit, eine Person zuzuziehen, die übersetzt.

Aendert mit der allfälligen Gemeindestrukturreform, d.h. den vorgesehenen drei Gemeinden im Kanton, etwas an der Schule Netstal?
Wir versuchen, den Prozess so gut wie möglich einzuleiten und arbeiten bereits jetzt schon mir den Schulbehörden von Ennenda und Glarus zusammen. Ebenso pflege ich einen guten Kontakt mit der Schulleiterin von Glarus. Den Schulstandort Netstal wird es sicher auch nach einer Gemeindestrukturreform, weiterhin geben. Es würden in Zukunft dann noch vermehrt einheitliche Regelungen in ganz Glarus-Mitte zu erarbeiten sein. Dafür gibt es aber Arbeitsgruppen, die die Organisation des Schulwesens an die Hand nehmen.

Was sollte in der Schule Netstal geändert werden?
Im Moment sind wir daran, die schon vorhandenen, guten Elemente zu verankern.

Änderungen gibt es im Bildungswesen immer, lieber wäre mir der Ausdruck „Weiterentwicklungen"…. Wir sind nun am Aufbau der Einführung von Blockzeiten und suchen nach Lösungen zum Thema Tagesstrukturen.
Zudem beteiligen wir uns am kantonalen Projekt „schulinterne Evaluation". Diese Erfahrungen und Auswertungen werden uns aufzeigen, wo wir etwas ändern oder verbessern können.

Welche Frage würden Sie noch gerne beantworten?
Eigentlich sind meine Anliegen in den vorherigen Antworten „verpackt". Es ist mir einfach sehr wichtig, beim Thema Schule nicht zu vergessen, was schlussendlich entscheidend ist für ein optimales Lernumfeld – das sind engagierte und motivierte Lehrpersonen.

Herbstwanderung 3./4. Klassen

Schüler/innenberichte: (Auszüge)
Philip und Nadja:
Wir fuhren mit dem Zug nach Schwanden. Von dort gings mit dem Bus nach Obererbs. Auf dem Weg sahen wir den Panzerplatz Wichlen. An der Feuerstelle durften wir bräteln und am Bach stauen…

Ardita und Dardan:
Wir sahen das Martinsloch und die Tschingelhörner. Beim Ämpächli durften wir verweilen und nach Herzenslust spielen. Mit dem Lift sind wir dann wieder nach unten gefahren…

Erika und Ardian:
Auf dem Weg zum Ämpächli haben wir Häuser angetroffen. Das sind Ghaltis (Ghaltigen), erklärte uns Frau Ramdenee…

Rahel und Nadja:
Die Sage vom Martinsloch: Es war einmal ein Riese, der hiess Martin. Er hatte Schafe und sie wurden ihm geklaut. Er hatte viel Wut und warf den Hirtenstock an den Berg. So erstand das Martinsloch!
Die Herbstwanderung war ganz toll!....

Cedric und Larissa:
Wir wanderten weiter bis zum Ämpächli. Dort hat es zwei einzelne Trampolins und ein Sechser-Trampolin. Dann gingen wir mit der Gondel hinunter und warteten 5 Minuten auf den Bus.
Wir fuhren auf Schwanden und von dort mit dem Zug heim auf Netstal. Das alles mit Frau Ramdenee und Herr Leuzinger…

Noah und Fatima:
Wir fuhren nach Obererbs. Der Wanderweg heisst Höhenweg. An der Schweizer Familie Feuerstelle haben wir gebrätelt.
Am Bach haben wir gespielt…

Jonas und Céline:
Auf Ämpächli hat es ein Sechser-Trampolin. Dort können sechs drauf! Es gibt auch ein Gumpischloss und zwei andere Trampolins. Auch Gold graben kann man. Und alles ist gratis!...

Nikola und Tanja:
Auf Ämpächli hat es ein Restaurant. Es gibt ein Sechsertrampolin und zwei einzelne. Es gibt eine Hüpfburg und einen Streichelzoo.
Man kann auf Trottinett den Berg runter fahren...

Tina und Egzon:
Wir kommen endlich auf Ämpächli an. Dort hatte es ein Sechsertrampolin und zwei einzelne. Man kann auch Goldwaschen und es hatte einen Streichelzoo mit Hasen und Ziegen...

Joel und Hava:
Wir fahren bis auf Obererbs, dann sahen wir eine Feuerstelle und wir müssen halten. Dann machten Noah und Joel ein Feuer, und dann haben wir gebraten. Später wanderten wir weiter, und dann pfeifte Frau Ramdenee und wir mussten warten bis die anderen kommen, und dann zeigte sie uns das Martinsloch, und sie sagte wie es entstand, weil einem Ries die Schafe geklaut wurden...

Ozan und Joline:
Wir entdeckten das Martinsloch und die Tschingelhörner mit der Alpenfaltung. Dann sind wir bis zum Ämpächli weiter gewandert. Dort durften wir auf dem Sechsertrampolin gumpen, Goldwaschen und noch viel mehr...

Paulina und Isabel:
Es gab Ziegenhäuser, die heissen Ghaltis. Wir sahen das Martinsloch und Tschingelhörner...

Pascal und Sibylle:
Wir gingen zurück zur Bushaltestelle. Dann gingen wir auf den Zug. Wir sind in Netstal angekommen und am Dienstag sind wir wieder in die Schule.

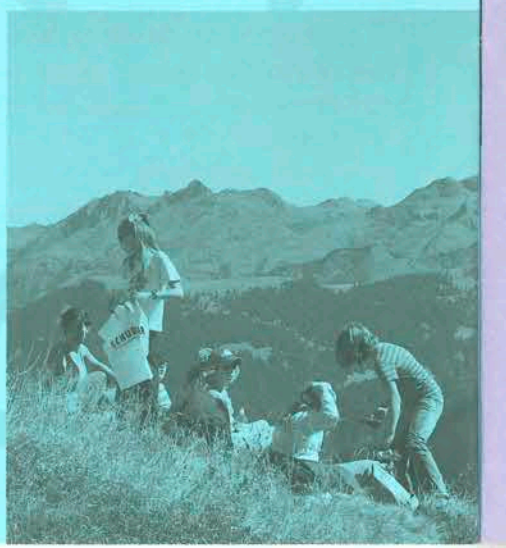
Da das Wetter mitspielte war es ein wunderschöner Tag, den wir 26 Schüler/innen und 2 Leiter/innen auf dem Höhenweg Obererbs verbringen durften. Besonders hervorheben möchte ich, dass die Schüler/innen sämtliche Angebote auf dem Ämpächli gratis benützen dürfen!

Einen ganz besonderen Dank den Sportbahnen Elm!

Verena Ramdenee 3./4. Klasse Netstal

Auch die fünften und sechsten Klassen waren auf Wanderschaft

Am Freitag, 21. September, versammelten sich die 70 Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen auf dem Bahnhof. Mit den Bahnen gelangten alle bequem bis zum Grotzenbühl in Braunwald. Nun ging es auf Schusters Rappen weiter über die Brächalp am Fusse des Ortstocks entlang bis auf das 1848 m hohe Rietstöckli. Das Wetter hielt was es versprochen hatte und die Aussicht war prächtig. Nachdem sich alle auf dem "Gipfel" gestärkt und etwas erholt hatten, wurde der Heimweg unter die Füsse genommen. Zunächst steil hinunter bis zum Nussbühl und danach sanft abwärts bis zur Station der Braunwaldbahn. Mehr oder minder müde, aber glücklich über das Geleistete, kehrten alle am späteren Nachmittag nach Hause zurück.



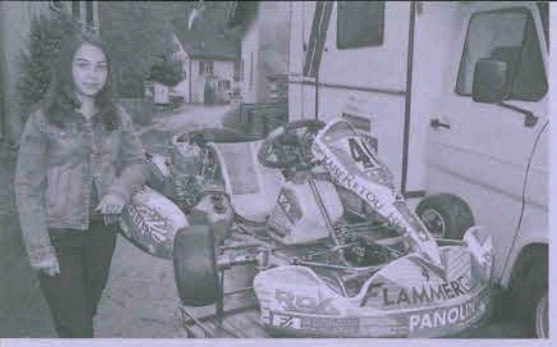
(Fotos: Kurt Meyer)

Meinungen der Fünft- und Sechstklässler zur Herbstwanderung aufs Rietstöckli

- Bei der Herbstwanderung stimmte alles, das Wetter, der Tag, alles. Gegen Schluss als es nochmals steil wurde, konnte ich fast nicht mehr. (Patrick)
- Es war sehr schön auf der Herbstwanderung, aber auch ein bisschen streng. (Köbi)
- Ausflüge mache ich sowieso gerne, also gefiel mir diese Wanderung auch. (Reto)
- Auf der Herbstwanderung war es schön. Ich fand es nicht schlimm, dass wir lange laufen mussten. Das Picknicken hat mir besonders gut gefallen. Aber beim Hinuntergehen bekam ich „Blatern". (Anina)
- Ich fand den Ausflug voll doof, weil wir die ganze Zeit über laufen mussten. Persönlich finde ich, dass sich der Ausflug für mich nicht gelohnt hat.
- Der Herbstwanderung würde ich, wenn ich eine Note zwischen 1 und 10 geben könnte, eine gute Sechs geben. Mich hat das Klima genervt. Es war total heiss. (Selina)
- Die Wanderung fand ich sehr schön, vor allem die Aussicht auf dem Rietstöckli.

Die Schweizer Junioren-Meisterin Jeannine Ryter

(cb) Netstal hat bekannte junge Sportler/-innen: Santina Malacarne mit ihren schnellen Beinen und Patrick Gallati mit dem Bike auf zwei Rädern. Mit Jeannine Ryter wird nun aus diesem Duo ein Trio. Auf vier Rädern, nämlich mit einem GoKart, holte sich die am Kirchweg wohnhafte 15-jährige Gymnasiastin den Schweizermeister-Titel in der Junioren-ROK-Klasse!
Vor zwei Jahren begleitete sie ihren Vater an ein GoKart-Rennen. Dabei hatte sie die Gelegenheit, mit dem Kart ihres Cousins einige Runden zu drehen und war sofort begeistert. 2006 absolvierte sie ihre erste Saison, die vor allem als Lehrjahr gewertet werden musste. 2007 klappte es bereits bestens: in den fünf Wertungsläufen setzte sie sich gegen die mehrheitlich männliche Konkurrenz durch.
Gefahren werden alle Rennen im Ausland, hauptsächlich in Italien und Frankreich. Der letzte Wertungslauf fand z.B. in South Milano (I) statt. In der Schweiz gibt es nur beschränkt Pisten auf denen trainiert werden kann.
Absolviert werden die Rennen gemeinsam mit der Super-ROK-Klasse, also mit der nächsthöheren Kategorie, sodass jeweils ca. 23 Teilnehmer am Start stehen. Dass Jeannine Ryter den Titel nach nur insgesamt 16 gefahrenen Finalen bekam, beweist ihr Können und Talent!
Angetrieben werden die Karts von einem wassergekühlten 125 cm3-Motor, der ca. 22 PS bei über 13'000 Umdrehungen/Min leistet. Mit der Fahrerin wiegt der Kart ca. 145 kg, und die Leistung reicht für eine Spitzengeschwindigkeit von rund 120 km/h. Mit einer Kette wird die Kraft auf die Hinterachse übertragen. Gebremst wird mit einer Scheibenbremse, die ebenfalls auf der Hinterachse sitzt.
Jeannine Ryters wichtigster Begleiter ist ihr Vater. Er chauffiert sie zu den Ren-



Jeannine Ryter und ihr GoKart.
(Foto: Christian Bosshard)

nen, wartet, repariert und stellt das Setup des Karts auf die jeweilige Piste ein, gibt ihr Tipps und ist - zusammen mit den übrigen Familien-Mitgliedern - wohl auch ihr grösster Fan. Weiter ist er natürlich auch ihr grösster Sponsor, denn eine Rennsaison kostet doch einiges und da wäre sie glücklich, auch andere Geldgeber zu finden. Wichtige Sponsoren sind die Garage Flammer, Glarus, sowie der Schmiermittelhersteller Panolin.
Höhepunkt der diesjährigen Saison war das Welt-Finale in Lonato / Italien Mitte Oktober 07. Insgesamt 50 Landesmeister aus der ganzen Welt waren zu diesem Rennen eingeladen. Ohne Probleme qualifizierte sie sich mit dem 7. und 8. Platz für den Finallauf. Dort hatte sie allerdings wenig Glück, denn sie wurde touchiert und drehte sich in der ersten Kurve. Als 34. und Letzte musste sie das Feld von hinten aufrollen. Am Schluss überquerte sie die Ziellinie als Zwanzigste. Das Rennen hatte übrigens einen prominenten Zuschauer: Michael Schumacher, dessen Rennkarriere auch im GoKart begann. "Eigentlich war mein Ziel unter die ersten Zehn zu fahren, aber schlussendlich bin ich mit dem Resultat ganz zufrieden", analysierte Jeannine Ryter fast profimässig das Rennen. Nächste Saison wird sie in der Super-ROK-Klasse fahren, wo es einiges härter sein wird. Direkter Gegner ist dann Raphael Rogenmoser aus Unterägeri, der amtierende Weltmeister in dieser Klasse. Für Jeannine wird es ein Lehrjahr sein, wie sie selbst das kommende Jahr kommentiert. Und da wird ihr auch ihr Motto helfen: Aus Fehlern und Rückschlägen lernt man.
Wir wünschen der sympathischen Sportlerin weiterhin viel Erfolg!

Die Verbindungsstrasse (Spange Netstal Nord)

(psg) Im Zusammenhang mit der in Planung stehenden Umfahrung von Netstal hat der Gemeinderat Netstal schon öfters zu den Varianten Stellung genommen und ist nach wie vor der Meinung, dass ein Anschluss Süd absolut notwendig ist. Noch nicht oft wurde das zweite Teilprojekt, die Entlastung im Bereich Friedheim, diskutiert oder bekannt gemacht. Dies ist ebenfalls ein klares Anliegen, welches schon in einer frühen Phase vom Departementsvorsteher Bau und Umwelt aufgenommen und als logisches Teilprojekt bestätigt wurde. Die Linthbrücke nach Mollis ist gemäss Aussagen der verantwortlichen Personen von Bau und Umwelt nicht mehr in einem guten Zustand und lediglich die Tatsache, dass sie nur einspurig befahren werden kann, erlaubt weiterhin das Befahren von Schwerverkehr. Die Renovation dieser Brücke wurde aus diesem Grund auch zurückgestellt, um andere, ebenfalls dringende Bauprojekte vorzuziehen. Um zwei Fliegen auf einen Schlag zu erledigen ist es für den Gemeinderat nach wie vor klar, dass eine zukünftige Brücke nicht mehr am gleichen Standort sein kann, denn dies macht keinen Sinn, da damit das Engpassproblem bei der Einfahrt in die Hauptstrasse nicht gelöst wäre. Eine Entlastung bringt lediglich eine Verbindungsstrasse, welche vor dem Kreisel und im Bereich Grosszaun abgenommen wird und quer nach Osten, zur Molliserstrasse führt. Dies wird auch im Bezug auf die Freihaltung von Bauland im Bereich Grosszaun berücksichtigt. Ebenfalls ist allen hierfür Verantwortlichen klar, dass der obere Bereich des Flugplatzes tangiert wird, was aber aus Netstaler Sicht kein Problem ist. Gerade diese Problematik ist aktuell auch Bestandteil der Diskussionen um die Umnutzung des Flugplatzes und wird scheinbar nicht von allen dort beteiligten Personen als vordringliches Problem angesehen. Mit dieser Lösung wird nicht nur der Schwerverkehr der Kalkfabrik, sondern ebenso derjenige aus dem südlichen Teil von Mollis verlagert. In naher Zukunft wird also die sogenannte Spange, wie die Entlastungsstrasse auch genannt wird, noch einiges an Gesprächsstoff liefern.

Die Spitex ist umgezogen

Die Spitex ist neu im Haus Lunde. (Foto: kämü)

(cb) Bis anhin war die Spitex im Alterswohnheim Bruggli eingemietet. Nun benötigt das Altersheim die Räume selbst. Neue Büros fand die Spitex nun im Haus "Lunde" an der Kreuzbühlstrasse 28, wo früher die Büros der Elektrizitätsversorgung (EVN) waren. Ab dem 1. Dezember 2007 werden dort nun die gleichen Dienstleistungen angeboten wie im Bruggli, wie etwa die Gratis-Blutdruck-Sprechstunde jeweils am Mittwochnachmittag von 16.00 bis 17.00 Uhr. Die Telefon-Nummern sind gleich geblieben. Für die Krankenpflege lautet sie 055 640 83 80, für die Hauspflege und -Hilfe 055 650 15 15.

Die Vorgehensweise bei der Gemeindestrukturreform

(cb) Im ganzen Kanton ist der Zusammenschluss der Gemeinden auf drei ein grosses Thema, speziell im Hinblick auf die ausserordentliche Landsgemeinde vom 25. November. Trotz aller Unkenrufe laufen die Arbeiten zum grossen Zusammenschluss auf 2011 weiter.
In Glarus Mitte sind es Peter Rufibach aus Riedern und Frank P. Gross aus Netstal, die die insgesamt neun Arbeitsgruppen leiten. Die Themen der Gruppen betreffen den neuen Finanzausgleich, Finanzen/Stiftungen, Volksrechte und Behörden, Schulwesen, Alters- und Pflegeheime, Energie und Versorgung, Feuerwehr, Korporationen/Alpen und Raumentwicklung. Damit alles mit rechten Dingen abläuft, ist jede Gemeinde in jeder Arbeitsgruppe vertreten, um eine möglichst breite Abstützung in der Bevölkerung zu erreichen.
Gesteuert werden die Gruppen durch den Projektausschuss I, dem die Gemeindepräsidenten sowie die beiden Projektleiter angehören. Diese Gruppe trifft sich monatlich zu einer Sitzung. Dem Projektausschuss II gehören zusätzlich die Schulpräsidenten an. Die verschiedenen Arbeitsgruppen wiederum treffen sich nach Bedarf und Arbeitsfortschritt und daher auch häufiger. Mit ungefähr 10 Sitzungen pro Jahr werden sodann die Ergebnisse und Erfahrungen zwischen den Projektleitungen der zukünftigen Gemeinden und der kantonalen Leitung besprochen.
Gemäss Frank P. Gross ist die Komplexität in Glarus Mitte am kleinsten, da z.B. die Oberstufe der Schule bereits funktioniert. Weiter sind bereits die Werkhöfe von Glarus und Ennenda und die Feuerwehr zusätzlich mit Riedern vereint worden. Allerdings stehen noch happige Probleme an, wie die Finanzierung, die vor allem in der Bevölkerung ein wichtiges Thema ist. Gemäss Gross herrscht in den Arbeitsgruppen ein angenehmes und konstruktives Klima. Auf die Frage, wieviel der Arbeit bis jetzt geleistet worden ist, meinte Gross, dass im Schnitt ca. 30 % der Arbeiten erledigt sind. Oder anders herum ausgedrückt: es gibt noch viel zu tun, packen wirs an!

Der Weihnachtsbriefkasten des Gemeinnützigen Frauenvereins

(kämü) Wie bereits im letzten Forum unter „Geissrippis Freud" angekündigt, stellt der Gemeinnützige Frauenverein Netstal einen „Weihnachtsbriefkasten" auf. Jetzt ist der Standort bekannt. Der extra von Hansruedi Knobel im Auftrag des Bauamtes angefertigte hölzerne Briefkasten wird am 1. Dezember in der Arkade beim Eingang ins Gemeindehaus aufgehängt. Gross und Klein, Alt und Jung können hier ihre geheimen Wünsche für sich oder jemand anders einwerfen. Vielleicht möchten Sie ihrer Nachbarin oder einer nicht so auf Rosen gebetteten Familie einen lange gehegten Wunsch erfüllen (lassen)? Es muss nicht immer ein materieller Wunsch sein, Sie können sich z.B. auch einen kleinen Ausflug oder eine Stunde Plauderzeit, oder einmal Schnee schaufeln wünschen…
Schreiben Sie Ihren Wunsch einfach auf ein Blatt Papier und werfen Sie ihn in den Weihnachtsbriefkasten. Die „Christchindli"-Frauen des Gemeinnützigen Frauenvereins versuchen dann im Rahmen ihrer Möglichkeiten, so viele Wünsche als möglich zu erfüllen.

Die Mietervereinigung Wiggispark unterstützt das Forum

WIGGIS PARK

Wiggispark – Ihr Einkaufszenter

20 GESCHÄFTE MIT FACH-BERATUNG UND DIENSTLEISTUNG

adessa. coop bau+hobby coop restaurant coop

icc Computers

Inter Discount Hi-Fi Video Photo Radio

Wiggis-Park Drogerie

IMPORT PARFUMERIE

McPaperland Papeterie- und Bürofachmarkt

felber's kinderland nähcenter

OMIKRON

Fusspflege im Wiggispark 055 645 32 82

PNEU TSCHUDI AG

RAIFFEISEN

Crazy Nett Bar. Bistro

swisscom

Textilreinigung Netstal Im Wiggispark

VÖGELE SHOES

OTTO'S

McOptik sichtlich günstiger

SERVICE 7000

Walhalla

Einkaufszentrum Wiggispark | 8754 Netstal

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 9–20 Uhr
Samstag 8–17 Uhr

www.wiggispark.ch

Redaktionsmitglieder	Telefon
Hanspeter Bolliger und Kurt Meyer (Schule)	055 640 32 32
Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41 (Inserate)	055 640 23 18
Köbi Heer (Jh), Kreuzbühlstrasse 2	079 254 97 22
Trudi Kreuzer (tk), Tschuoppisstrasse 37	055 640 62 30
Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2	055 640 63 94
Martin Kubli (m.k.), Erlenweg 2	055 640 63 94
Käthi Müller (kämü), im Goldigen 6 (Textannahme)	079 425 26 51
Peter Schadegg (psg), Risi 9 (Präsident Forumkommission)	055 640 80 35
Doris Weber-Jud (dwj), Oberlanggüetli 10	055 640 34 03

weitere Mitarbeitende beim Forum 3/07:
Hans Speck (hasp), Hansjörg Schneider (HjS), Oliver Walter

Forum 3/07
Erscheinungsdatum Ende November 2007

Das Forum 1/08 erscheint Mitte April
Redaktionsschluss 24. Februar 2008

Gestaltung und Druck:
Küng Druck AG Näfels